

*Formaniuk O. L.,**Dr.phil., Dozentin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Nationale Linguistische Universität Kyjiw**Zinchenko O. A.,**Dr.phil., Dozentin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie
Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

FUNKTIONALE UND KULTURELLE ANPASSUNG PHRASEOLOGISCHER EINHEITEN IN DER DEUTSCH-UKRAINISCHEN ÜBERSETZUNG

Summary. The article presents an analysis of the challenges associated with translating idiomatic expressions and fixed phrases from German into Ukrainian, which arise due to varying levels of equivalence and national-cultural differences. The relevance of the study stems from the fact that phraseological units, being unique linguistic structures, serve not only cognitive and communicative functions but also act as markers of national and cultural identity. This multidimensional nature complicates their adequate interlingual transfer without the loss of semantic, stylistic, and pragmatic content.

Special attention is given to the issue of equivalence, including the identification of full, partial, or zero correspondences in the translation process. In the absence of full equivalents, adaptive strategies such as phraseological substitution, transposition, calquing, descriptive translation, and functional compensation are employed. The study also addresses cultural transformations resulting from differences in worldview concepts, historical realities, and traditions of the respective language communities.

Particular emphasis is placed on the importance of preserving stylistic coloring, emotional-expressive function, and pragmatic orientation of idiomatic expressions. It is established that effective translation of phraseological units requires a balance between semantic accuracy and figurative expressiveness. The article proposes a classification of translation approaches—full and partial equivalence, as well as phraseological adaptation—as a means of ensuring communicative adequacy while maintaining the national and cultural flavor of the original. These approaches may serve as practical tools in the translation of texts across various genres.

Key words: adaptation, intercultural communication, German language, national and cultural component, phraseological units, stylistics, Ukrainian language.

Problemstellung. Als Bestandteil des Sprachsystems übernehmen phraseologische Einheiten nicht nur nominative und expressive Funktionen, sondern verkörpern zugleich die nationale und kulturelle Identität einer Sprachgemeinschaft. Sie spiegeln das kognitive Weltbild sowie die soziokulturellen Realitäten wider. Die Übersetzung solcher Einheiten aus dem Deutschen ins Ukrainische gestaltet sich oft schwierig, da direkte Äquivalente häufig fehlen. Dies erschwert die adäquate Wiedergabe von Inhalt, Stil und emotionaler Konnotation.

Die kulturspezifische Komponente, die der phraseologischen Semantik inhärent ist, erfordert in vielen Fällen adaptive

Übersetzungsstrategien – etwa die Suche nach funktionalen Äquivalenten oder die Bildung semantischer Analogien, die die pragmatischen und stilistischen Funktionen der Originalseinheit bewahren. Wörtliche Übersetzungen bleiben in der Regel hinter dem intendierten Bedeutungsgehalt zurück und beeinträchtigen die kommunikative Wirkung.

Im Zuge der aktuellen Globalisierungstendenzen lässt sich eine partielle Universalisierung der Phraseologie beobachten. Diese kann den Übersetzungsprozess erleichtern, führt jedoch gleichzeitig zu einer Abschwächung ihrer kulturellen Markierung. Daraus ergibt sich eine gesteigerte Notwendigkeit interkultureller Sensibilität im Umgang mit phraseologischen Einheiten.

Die Übersetzung phraseologischer Einheiten stellt somit einen komplexen Prozess dar, der eine differenzierte Analyse linguistischer, kultureller und pragmatischer Aspekte voraussetzt. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema leistet nicht nur einen Beitrag zur Optimierung der Übersetzungspraxis, sondern vertieft auch das Verständnis interkultureller Kommunikationsprozesse.

Analyse der letzten Veröffentlichungen. Die aktuelle wissenschaftliche Forschung im Bereich der Übersetzungswissenschaft widmet sich zunehmend der Analyse stilistischer, semantischer und pragmatischer Eigenschaften phraseologischer Einheiten sowie der spezifischen Herausforderungen ihrer Übertragung unter Berücksichtigung nationaler und kultureller Besonderheiten. Phraseologische Einheiten stellen eine besondere Schwierigkeit für die Übersetzung dar, da sie tief in den kulturellen, historischen und sozialen Gegebenheiten der Ausgangssprache verwurzelt sind. Um eine adäquate Wiedergabe ihrer Bedeutung und Konnotationen zu gewährleisten, ist ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz sowie ein fundiertes Verständnis der Sprach- und Kultursysteme beider Sprachen erforderlich.

In diesem Zusammenhang untersuchen I. V. Raevska und O. V. Kovalenko die Möglichkeiten der Bewahrung der Bildhaftigkeit phraseologischer Einheiten im literarischen Diskurs. Sie analysieren verschiedene Strategien – darunter vollständige oder partielle Äquivalente, phraseologische Analogien sowie lexikalische und deskriptive Übersetzungen – als effektive Mittel zur Erhaltung des nationalkulturellen Kolorits [1]. L. Slyvka setzt sich mit den Schwierigkeiten bei der Übersetzung moderner englischer Sprichwörter und Redewendungen auseinander. Sie unterstreicht die Bedeutung des Kontexts, der stilistischen Funktion sowie der didaktischen Komponente, um eine angemessene Übertragung in die Zielsprache zu ermöglichen [2].

Einen weiteren Beitrag leisten O. V. Tyshchenko und L. Y. Tsykh, die Übersetzungsumwandlungen in multikulturellen Texten untersuchen. Sie betonen die Rolle kultureller Referenzen, intertextueller Elemente und bildhafter Korrelate für die Sicherstellung semantischer und pragmatischer Äquivalenz [3]. Im internationalen Kontext ist insbesondere K. Nord hervorzuheben, die im Rahmen ihres funktionalen Übersetzungsansatzes die Relevanz einer an der Textfunktion orientierten, flexiblen Wahl von Übersetzungsstrategien betont. Ihrer Auffassung nach ist es nicht in jedem Fall notwendig, ein direktes phraseologisches Äquivalent zu finden; vielmehr kann auch eine deskriptive Umschreibung eine adäquate Lösung darstellen, sofern sie die kommunikative Absicht des Originals erfüllt [4].

Also, es lässt sich feststellen, dass die Übersetzung phraseologischer Einheiten nicht nur eine tiefgehende linguistische Kompetenz erfordert, sondern auch eine umfassende Berücksichtigung kultureller Kontexte, funktionaler Zielsetzungen und kommunikativer Rahmenbedingungen – Faktoren, die die Auswahl geeigneter Übersetzungsstrategien maßgeblich beeinflussen.

Das Ziel dieses Artikels ist es, eine umfassende Analyse der Herausforderungen bei der Übersetzung phraseologischer Einheiten aus dem Deutschen ins Ukrainische vorzunehmen – insbesondere im Hinblick auf verschiedene Äquivalenzstufen, stilistische Merkmale sowie kulturelle Transformationen. Im Zentrum der Untersuchung steht die Frage, wie sich Bildhaftigkeit, emotionale und expressive Färbung sowie die pragmatische Funktion phraseologischer Einheiten im Prozess der interlingualen Adaption bewahren lassen.

Der Hauptteil. Die Etymologie zahlreicher phraseologischer Einheiten verdeutlicht ihre enge Verknüpfung mit historischen Ereignissen, soziokulturellen Gegebenheiten und mentalitätsbedingten Vorstellungen. Diese Verankerung in spezifischen kulturellen Kontexten verleiht ihnen nicht nur eine informative Funktion, sondern hebt sie zugleich in die Rolle kultureller Marker, die symbolisch für die Identität und Geschichte eines Volkes stehen. Aus diesem Grund sind phraseologische Einheiten nicht ausschließlich als sprachliche Konstruktionen, sondern auch als kulturelle Artefakte zu betrachten, die tiefgreifende kognitive und weltanschauliche Paradigmen verkörpern.

In der gegenwärtigen Linguistik werden phraseologische Einheiten als lexikalisch feste, reproduzierbare sprachliche Konstruktionen beschrieben, die aus mindestens zwei Komponenten bestehen und sich durch semantische Geschlossenheit sowie syntaktische Stabilität auszeichnen (5). Sie bereichern das Sprachsystem nicht nur stilistisch und expressiv, sondern leisten einen zentralen Beitrag zur Konservierung und Weitergabe des kulturellen Gedächtnisses – einer fundamentalen Voraussetzung für erfolgreiche interlinguale und interkulturelle Kommunikation.

Fasst man die wesentlichen Merkmale zusammen, die sowohl von deutschsprachigen als auch ukrainischen Forscherinnen und Forschern herausgearbeitet wurden, lässt sich phraseologische Einheit als ein stabiles sprachliches Muster charakterisieren, das aus zwei oder mehr lexikalischen Elementen besteht und eine idiomatische Gesamtbedeutung trägt, die sich der wörtlichen Übersetzung entzieht. Diese Besonderheit macht sie zu einem komplexen, aber zugleich faszinierenden Untersuchungsgegenstand im Spannungsfeld zwischen Sprache und Kultur.

Phraseologische Einheiten bilden eine eigenständige Klasse sprachlicher Konstruktionen, die sich durch eine Reihe charakteristischer linguistischer Merkmale auszeichnen. Dazu zählen struk-

turelle Stabilität, semantische Integrität, Bildhaftigkeit sowie eine begrenzte Übersetzbarkeit. Ihr Wesen ergibt sich aus der engen Verflechtung von Sprachform und kulturell geprägten Konzepten, die im Rahmen einer bestimmten sprachlichen Weltanschauung entstehen. Ein zentrales Merkmal ist die strukturelle Festigkeit phraseologischer Einheiten: Ihre formale Zusammensetzung unterliegt festen Regeln und ist nur in engen Grenzen variiert. Jede Verletzung dieser Struktur kann zur Auflösung der semantischen Kohärenz oder zur Beeinträchtigung der kommunikativen Funktion führen.

Ein weiteres konstitutives Kennzeichen ist die semantische Unzerlegbarkeit: Die Bedeutung einer phraseologischen Einheit ergibt sich nicht aus der Gesamtheit der Bedeutungen ihrer einzelnen Bestandteile. So steht etwa die ukrainische Redewendung *крутити носом* für „Unzufriedenheit oder Abneigung zeigen“, ohne dass die Bedeutung direkt aus den Einzelwörtern *крутити* („drehen“) und *нос* („Nase“) abgeleitet werden kann. Diese idiomatische Ganzheit verweist auf komplexe kognitive und semantische Mechanismen, die bei der Bedeutungsbildung solcher Einheiten zum Tragen kommen.

Die Bildhaftigkeit stellt ein weiteres herausragendes Merkmal phraseologischer Einheiten dar, das ihnen Ausdruckskraft und stilistische Tiefe verleiht. So transportiert etwa die ukrainische Redewendung *танцювати під чужу дудку* eine metaphorische Bedeutung, die das Bild vollständiger Unterordnung evoziert. Derartige Bildlichkeit intensiviert die emotionale Wirkung sprachlicher Äußerungen und erhöht deren kommunikativen Wert.

Die Übersetzung phraseologischer Einheiten stellt aufgrund ihres idiomatischen Charakters und der tief verwurzelten kulturellen Konnotationen eine besonders anspruchsvolle Aufgabe dar. In vielen Fällen sind sie intralinguistisch nicht direkt übertragbar, weshalb Übersetzer auf spezifische Strategien zurückgreifen müssen. Zu den effektivsten zählen die Verwendung funktionaler Äquivalente oder semantischer Analogien, die sowohl die pragmatische Wirkung als auch die kulturelle Eigenart des Originals erhalten.

Phraseologische Einheiten sind demnach komplexe semiotische Strukturen, die nicht nur innerhalb einer Sprache bedeutungstragend sind, sondern auch in der interlingualen Kommunikation eine zentrale Rolle spielen. Ihre Analyse ermöglicht tiefere Einblicke in die Funktionsweise von Sprachsystemen, in kulturelle Interferenzen und in die Herausforderungen sowie Möglichkeiten der Übersetzungsadaption im interkulturellen Austausch.

Die Übersetzung phraseologischer Einheiten zählt zu den komplexesten Bereichen der Übersetzungswissenschaft. Sie erfordert nicht nur eine exzellente Beherrschung der Ausgangs- und Zielsprache, sondern auch ein tiefgehendes Verständnis der kulturellen, mentalen und sozialen Besonderheiten der jeweiligen Sprachgemeinschaft. Die zentrale Herausforderung besteht darin, nicht nur die Bedeutung, sondern auch die stilistische, expressive und pragmatische Wirkung der Phraseologie in der Zielsprache adäquat wiederzugeben.

In den meisten Fällen ist eine wortgetreue Übersetzung nicht zielführend, da sie zu einem Bedeutungsverlust oder gar zu Missverständnissen führen kann. In diesem Zusammenhang erweist sich der funktionale Übersetzungsansatz als besonders effektiv: Er zielt darauf ab, die kommunikativen und stilistischen Funktionen des Originals im kulturellen Kontext der Zielsprache zu bewahren, auch wenn dies strukturelle oder bildliche Anpassungen erfordert.

Bei der Übertragung phraseologischer Einheiten aus dem Deutschen ins Ukrainische sieht sich der Übersetzer mit einer Vielzahl

sprachlicher und kultureller Hürden konfrontiert. Insbesondere das Problem der Äquivalenz und der Übertragung kulturgebundener Konzepte, für die in der Zielsprache kein direktes Pendant existiert, spielt eine zentrale Rolle. In der Praxis lassen sich verschiedene Typen der Übersetzungsäquivalenz unterscheiden, abhängig vom Grad der Übereinstimmung in Bedeutung, Bildhaftigkeit und Funktion:

Vollständige Äquivalenz: Die Phraseologismen stimmen sowohl in ihrer Bedeutung als auch in ihrer strukturellen und bildlichen Organisation überein.

Beispiel: mit dem linken Fuß aufstehen – *встати не з лівої ноги* (beide bedeuten „den Tag schlecht beginnen“).

Teilweise Äquivalenz: Die semantische Bedeutung bleibt erhalten, jedoch unterscheidet sich das Bild oder die sprachliche Struktur. *Beispiel:* Perlen vor die Säue werfen – *метати перли перед свинями* (beide drücken die Sinnlosigkeit aus, etwas Wertvolles einem Unverständigen anzubieten).

Fehlende Äquivalenz: Existiert in der Zielsprache keine entsprechende phraseologische Einheit, ist auf beschreibende Übersetzungen oder funktionale Entsprechungen zurückzugreifen, wobei das ursprüngliche Bild durch ein anderes ersetzt werden kann. *Beispiel:* eine Kuh vom Eis holen – sinngemäß übersetzt als *вийти зі складного становища* (eine schwierige Situation lösen).

Die Übersetzung phraseologischer Einheiten erfordert somit weit mehr als nur sprachliches Können – sie setzt die Fähigkeit voraus, sich sicher im kulturellen Kontext zu bewegen, interlinguale Assoziationen zu erkennen und pragmatische Nuancen zu berücksichtigen. Die Prinzipien der Äquivalenz und funktionalen Adaption bilden dabei die theoretische Grundlage und das praktische Leitprinzip einer adäquaten Übertragung phraseologischer Einheiten in der interlingualen Kommunikation.

Die Anpassung phraseologischer Einheiten im Übersetzungsprozess erfordert ihre Umgestaltung unter Berücksichtigung der kulturellen, sprachlichen und kommunikativen Besonderheiten des Zielpublikums. Die Aufgabe des Übersetzers besteht dabei nicht nur darin, die lexikalische Bedeutung zu übertragen, sondern ebenso die stilistische Färbung, die emotionale Expressivität und die pragmatische Funktion des Ausgangsausdrucks zu bewahren. Die Übersetzung phraseologischer Einheiten aus dem Deutschen ins Ukrainische stellt somit einen mehrstufigen und vielschichtigen Vorgang dar, in dem sprachliche Äquivalenz mit kultureller Adäquanz einhergehen muss.

Die vollständige Äquivalenz ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein einer stabilen phraseologischen Entsprechung in der Zielsprache, die in Bedeutung, stilistischem Niveau, emotionaler Färbung und kommunikativer Funktion mit dem Original übereinstimmt. In der Regel beruhen solche Einheiten auf kulturellen Konzepten oder metaphorischen Bildern, die universell oder beiden Sprach- und Kulturgemeinschaften gemeinsam sind.

Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die deutsche Redewendung *jemandem die Daumen drücken*, die im Ukrainischen durch *тримати за когось кулачки* adäquat wiedergegeben wird. Der Ausdruck geht, einer Interpretation zufolge, auf die symbolische Bedeutung der geballten Faust als Zeichen der Unterstützung, Hoffnung und Stärke zurück – insbesondere im Hinblick auf den Wunsch nach Erfolg oder Glück. Die Übernahme dieses Äquivalents gewährleistet die Erhaltung sowohl der semantischen Präzision als auch der emotionalen und kulturellen Konnotationen, die

für eine gelungene interkulturelle Kommunikation von zentraler Bedeutung sind.

Ein weiteres Beispiel für vollständige Äquivalenz bietet die Wendung *Da liegt der Hund begraben*, die sich im Ukrainischen wortwörtlich mit *ось де собака зарула* übersetzen lässt. Beide Ausdrücke dienen dazu, den Kern eines Problems oder die eigentliche Ursache eines Sachverhalts zu benennen. Trotz geringfügiger stilistischer oder pragmatischer Nuancen bleibt sowohl das Bildmotiv als auch die kommunikative Funktion in beiden Sprachen erhalten, wodurch auf zusätzliche Übersetzungsanpassungen verzichtet werden kann.

Solche Fälle der vollständigen Äquivalenz verdeutlichen, dass interlinguale Übertragungen phraseologischer Einheiten nicht zwangsläufig problematisch sein müssen – vorausgesetzt, es bestehen strukturelle und kulturelle Gemeinsamkeiten, auf denen eine äquivalente sprachliche Repräsentation aufbauen kann.

Für eine beträchtliche Anzahl von phraseologischen Einheiten lässt sich in der Zielsprache keine vollständige Entsprechung finden, sodass in solchen Fällen von *partieller Äquivalenz* gesprochen wird. Diese entsteht, wenn eine Phraseologie in der Zielsprache zwar kein strukturell oder bildlich identisches Pendant aufweist, ihre Bedeutung jedoch durch ein funktional vergleichbares oder semantisch analoges Ausdrucksmittel vermittelt werden kann.

Ein aufschlussreiches Beispiel hierfür bietet der deutsche Ausdruck *jemandem einen Stein in den Weg legen*. Seine ukrainische Entsprechung *кидати камінь у чужий город* basiert hingegen auf einem anderen Bildfeld und bedeutet primär, jemanden öffentlich anzugreifen oder Konflikte zu provozieren. Obwohl die metaphorischen Grundlagen unterschiedlich sind – Behinderung des Weges versus symbolischer Angriff auf fremdes Territorium – vermitteln beide Redewendungen eine ähnliche kommunikative Intention: das Schaffen von Hindernissen oder Problemen für eine andere Person. Diese Form der *funktionalen Entsprechung* bei gleichzeitig divergierender Bildstruktur illustriert die partielle Äquivalenz als Übersetzungsstrategie.

Die Übersetzung phraseologischer Einheiten erfordert daher einen ganzheitlichen Ansatz, der nicht nur linguistische, sondern auch kulturell-mentale Aspekte berücksichtigt, die den semantischen und assoziativen Raum phraseologischer Ausdrücke prägen. Entscheidend ist die Bewahrung von Bildhaftigkeit, emotionaler Intensität und pragmatischer Funktion, um eine adäquate interlinguale Übertragung zu gewährleisten.

Gleichzeitig existieren auch Fälle, in denen trotz gemeinsamer metaphorischer Grundstruktur eine *vollständige Äquivalenz* vorliegt. So etwa bei der Phraseologie *den Kopf in den Sand stecken*, die im Ukrainischen mit *ховати голову в нісок* wörtlich und bedeutungsgleich wiedergegeben wird. Beide Ausdrücke vermitteln das Verhalten, Problemen auszuweichen oder sie zu ignorieren. Die Tatsache, dass sich dieses Bildmodell in beiden Sprachen nahezu identisch manifestiert, deutet auf ein universelles kognitives Muster hin, das die stilistische und emotionale Konnotation ohne zusätzliche Transformation übertragbar macht. Ein weiteres Beispiel partieller Äquivalenz findet sich in der Redewendung *der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt*, die im Ukrainischen als *остання крапля, що переповнила чашу терпіння* übersetzt wird („der letzte Tropfen, der die Schale der Geduld überlaufen lässt“). Auch wenn das konkrete Bildobjekt – Fass vs. Schale – variiert, bleibt die metaphorische Logik der übermäßigen Belastung erhalten, sodass

durch kulturelle Anpassung ein funktionales Äquivalent geschaffen wird.

Ein ähnliches Prinzip lässt sich bei der deutschen Redewendung *einem geschenkten Gaul nicht ins Maul sehen* beobachten, die im Ukrainischen als *дарованому коневі в зуби не дивляться* existiert. Auch hier handelt es sich um eine nahezu wörtliche Übersetzung, bei der sich jedoch feine Unterschiede im Bildfeld zeigen: Während im Deutschen der „Mund“ (Maul), im Ukrainischen jedoch konkret die „Zähne“ genannt werden, bleibt der sinnhafte Kern – nämlich die Mahnung zur Bescheidenheit gegenüber unentgeltlichen Geschenken – erhalten. Die semantische Übereinstimmung wird durch eine leicht modifizierte Bildstruktur erreicht, die dem kulturellen und sprachlichen Kontext der Zielsprache entspricht.

Diese Beispiele veranschaulichen, dass partielle Äquivalenz nicht als Defizit, sondern vielmehr als Ausdruck kultureller Eigenständigkeit betrachtet werden sollte, die es dem Übersetzer erlaubt, zwischen formaler Treue und funktionaler Angemessenheit zu vermitteln.

Der Mangel an Äquivalenz wird in Fällen beobachtet, in denen es keine etablierte phraseologische Entsprechung in der Zielsprache gibt. In solchen Situationen ist der Übersetzer gezwungen, auf eine deskriptive Übersetzung zurückzugreifen oder ein funktionales Analogon zu schaffen, das die pragmatische Bedeutung, die emotionale Färbung und die kommunikative Funktion der phraseologischen Einheit widerspiegelt und sie an die kulturellen Codes der Zielsprache anpasst.

Zum Beispiel: 1. *Durch dick und dünn gehen* bedeutet bedingungslose Loyalität, Bereitschaft, eine Person unter allen Umständen zu unterstützen. Im Ukrainischen gibt es keine Redewendung mit einem identischen Bild, daher ist eine mögliche Übersetzung die deskriptive Version *бути поруч у радості й у горі, йти разом і в вогонь, і у воду*. 2. *Wenn Schweine fliegen!* ist ein übertriebener Ausdruck, der die Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit von etwas bezeichnet. Die ukrainische Entsprechung wird durch funktionale Substitution gebildet: *коли рак на горі свисне*, was die gleiche stilistische und pragmatische Funktion erfüllt.

Die Arbeit mit phraseologischen Einheiten im Übersetzungsprozess verlangt einen flexiblen, kreativen Ansatz sowie ein tiefgreifendes Verständnis der sprachlichen und kulturellen Besonderheiten beider beteiligten Sprachsysteme. Die Bestimmung des jeweiligen Äquivalenzgrades – vollständig, partiell oder fehlend – stellt dabei eine wesentliche Grundlage für eine adäquate Übertragung dar, bei der Bedeutung, emotionale Konnotationen und stilistische Ausdruckskraft der Ausgangsphraseologie bewahrt bleiben.

Wie bereits dargelegt, fungieren phraseologische Einheiten als Träger kultureller, historischer und sozialer Informationen und spiegeln die kollektive Weltansicht einer bestimmten Sprach- und Kulturgemeinschaft wider. Im Übersetzungsprozess führt dies häufig dazu, dass kulturell markierte Einheiten – aufgrund nicht deckungsgleicher semantischer oder konzeptueller Codes – keine direkten funktionalen oder bildhaften Entsprechungen in der Zielsprache besitzen. In solchen Fällen greifen Übersetzer auf spezifische Anpassungsstrategien zurück: die Ersetzung durch ein kulturell adäquates Äquivalent oder die semantisch-pragmatische Modifikation des Originalbildes bei gleichzeitiger Bewahrung seiner Funktion.

Ein Beispiel für eine derart kulturspezifisch geprägte Phraseologie ist der deutsche Ausdruck *seinen Senf dazugeben*, der wörtlich mit „дати свою гірчицю“ wiedergegeben werden könnte.

Der Ausdruck stammt vermutlich aus dem 17. Jahrhundert, als Senf als unverzichtbare Würze galt, die ungefragt zu jedem Gericht serviert wurde – unabhängig vom Wunsch des Gastes. Daraus entwickelte sich die metaphorische Bedeutung des unerwünschten Kommentars oder der überflüssigen Einmischung: *sich unnötig einmischen, ungefragt einen Rat geben*. Eine direkte Übertragung des Senf-Bildes wäre im Ukrainischen jedoch unverständlich oder irreführend, da das kulturelle Konzept fehlt. Stattdessen bieten sich funktionale Analogien wie *лізти не в свою справу, втручатися без запрошення* oder *давати непрохану пораду* an, die die intendierte Bedeutung und emotionale Nuance adäquat wiedergeben. Ein weiteres Beispiel für kulturspezifische Phraseologie ist die Redewendung *den Braten riechen*, deren metaphorische Bedeutung auf ein intuitives Erkennen einer drohenden Gefahr oder einer undurchsichtigen Situation verweist. Etymologisch lässt sich der Ausdruck auf Tierfabeln zurückführen, in denen der Geruch von gebratenem Fleisch eine warnende Funktion hatte. In der ukrainischen Sprache existiert hierfür kein wörtliches Äquivalent, wohl aber ein funktional entsprechender Ausdruck: *відчуття неприємності* („etwas Unheilvolles spüren“). Auch wenn das metaphorische Bild hier stark vereinfacht ist, bleibt die kommunikative Absicht des Originals – das instinktive Erfassen einer Gefahr – vollständig erhalten.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass bei der Übersetzung kulturell markierter phraseologischer Einheiten nicht die bildliche Treue, sondern vielmehr die funktionale Äquivalenz und kulturelle Angemessenheit im Vordergrund stehen müssen. Eine wortgetreue Übertragung würde nicht nur zu semantischen Missverständnissen führen, sondern auch den stilistisch-pragmatischen Gehalt der Phraseologie gefährden.

Die erfolgreiche Übertragung solcher Einheiten setzt daher eine gründliche Analyse der semantischen Tiefenstruktur, der konnotativen Ladung sowie der stilistischen Wirkung voraus. Durch eine kreative und kulturadäquate Anpassung kann der Übersetzer gewährleisten, dass die phraseologische Einheit auch in der Zielkultur ihre kommunikative Wirksamkeit und stilistische Eigenart behält. Entscheidend ist dabei die interkulturelle Kompetenz des Übersetzers, der sowohl die kulturellen Codes der Ausgangs- als auch der Zielsprache erkennen und interpretativ miteinander vermitteln kann.

Schlussfolgerungen. Die Übersetzung phraseologischer Einheiten stellt eine der anspruchsvollsten Aufgaben der modernen Übersetzungswissenschaft dar, da sie weit über die rein sprachliche Übertragung hinausgeht. Phraseologismen verkörpern in komprimierter Form kollektive Erfahrungen, Denkstrukturen und kulturelle Werte, die in der jeweiligen Sprachgemeinschaft verankert sind. Ihre adäquate Übersetzung erfordert daher nicht nur eine exzellente Sprachkompetenz, sondern auch ein tiefes interkulturelles Verständnis sowie die Fähigkeit zur semantischen und stilistischen Differenzierung. Wie gezeigt wurde, lassen sich verschiedene Grade der Übersetzungsäquivalenz unterscheiden: vollständige Äquivalenz, bei der Bedeutung, Bildlichkeit und kommunikative Funktion übereinstimmen; partielle Äquivalenz, bei der semantische oder bildhafte Elemente modifiziert werden müssen; sowie Fälle ohne direktes Äquivalent, die eine funktionale oder beschreibende Anpassung erfordern. Besonders herausfordernd sind kulturspezifische Phraseologismen, bei denen der Übersetzer kreative und kontextorientierte Strategien anwenden muss, um die intendierte Wirkung in der Zielsprache zu erhalten.

Die funktionale und stilistische Adäquanz, nicht die formale Treue, bildet somit das zentrale Kriterium für die Qualität der Übersetzung. Nur durch eine bewusste Berücksichtigung kultureller Konnotationen und kommunikativer Intentionen lässt sich gewährleisten, dass phraseologische Einheiten auch in der Zielsprache ihre Ausdruckskraft, Emotionalität und rhetorische Wirkung entfalten.

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Übersetzung von Phraseologismen eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit sprachlich-kulturellen Weltbildern verlangt – und dass sie einen bedeutenden Beitrag zum interkulturellen Dialog und zum gegenseitigen Verstehen zwischen Sprachgemeinschaften leisten kann.

Literaturverzeichnis:

1. Раєвська І. В., Коваленко О. В. Особливості та способи передачі під час перекладу фразеологізмів англійської мови українською (на матеріалі роману А. Майклдса). *Слобожанський науковий вісник. Серія: Філологія*. 2023. № 4. С. 36–41.
2. Сливка Л. З. Особливості та труднощі перекладу сучасних англійських прислів'їв і приказок. *Закарпатські філологічні студії*. 2023. Т. 2, вип. 29. С. 231–237.
3. Тищенко О., Цьох Л. Перекладацькі трансформації у полікультурному тексті. *Львівський філологічний часопис*. 2022. №11. С. 236–243.
4. Nord C. *Translating as a Purposeful Activity: Functionalist Approaches Explained*. London : Routledge, 2018. 166 S.
5. Загнітко А. *Сучасний лінгвістичний словник*. Вінниця: ТВОРИ, 2020. 920 с.

Форманюк О., Зінченко О. Функціональна та культурна адаптація фразеологічних одиниць у німецько-українському перекладі

Анотація. У статті здійснено аналіз проблем перекладу фразеологізмів з німецької мови на українську,

зумовлених різними рівнями еквівалентності, а також національно-культурними відмінностями. Актуальність дослідження полягає в тому, що фразеологічні одиниці, будучи унікальними мовними структурами, виконують не лише когнітивну та комунікативну, а й культурно-ідентифікаційну функції. Саме ця багатовимірність значення ускладнює їхню адекватну міжмовну трансформацію без втрати семантичного, стилістичного та прагматичного наповнення. Основну увагу приділено проблемі еквівалентності, що передбачає ідентифікацію повних, часткових або нульових відповідників у процесі перекладу. За відсутності повних еквівалентів застосовуються адаптивні стратегії, зокрема фразеологічна заміна, транспозиція, калькування, описовий переклад та функціональна компенсація. Розглянуто також культурні трансформації, що виникають через відмінності у світоглядних концептах, історичних реаліях і традиціях мовно-культурних спільнот. Особливий акцент зроблено на важливості збереження стилістичного забарвлення, емоційно-експресивної функції та прагматичної орієнтації фразеологізмів. Визначено, що ефективний переклад фразеологічних одиниць вимагає досягнення балансу між семантичною точністю та художньо-образною виразністю. У межах дослідження запропоновано класифікацію підходів до перекладу: повна, часткова еквівалентність, а також фразеологічна адаптація, яка дозволяє забезпечити комунікативну адекватність без втрати національно-культурного колориту. Запропоновані підходи можуть слугувати ефективним інструментом у практиці перекладу різножанрових текстів.

Ключові слова: адаптація, міжкультурна комунікація, німецька мова, національно-культурний компонент, фразеологічні одиниці, стилістика, українська мова.